

stellt. Ein bedeutender Teil kam aus Ländern wie der Tschechoslowakei, der Sowjetunion oder Belgien. Die Montage vor Ort erfolgte größtenteils durch bulgarische Bautrupps. Angesichts der Komplexität des Vorhabens kam es zu einer Vielzahl von Problemen, die teilweise mit den Eigenheiten der Planwirtschaft zu tun hatten, in einigen Fällen aber auch bei vergleichbaren westlichen Projekten erwartbar gewe-

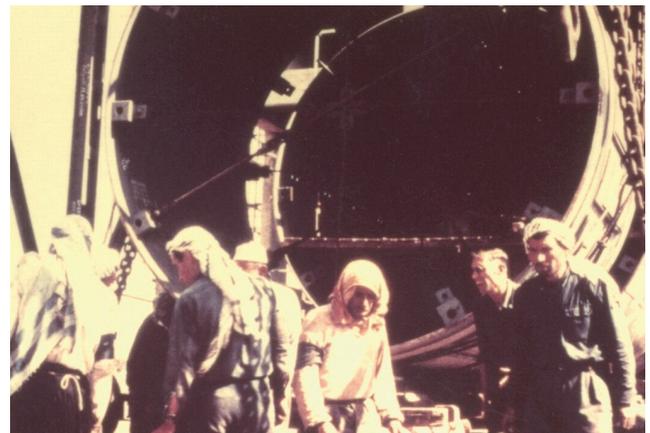
sen wären. Die Zementfabriken wurden bis Anfang der 1980er Jahre gebaut und produzierten jährlich mehrere Millionen Tonnen Zement für den syrischen Markt. Finanziell hat sich das Geschäft für die DDR eher nicht gelohnt, da die syrische Regierung in den 1980er Jahren nur sehr zögerlich ihre Schulden an die DDR bediente.

Max Trecker

Arbeiter vor der Zementfabrik in Aleppo / Syrien, ca. 1960 (I 420, Nr. 721 F 1)



Arbeiter beim Bau des Zementwerkes in Aleppo / Syrien um 1960 (Mitarbeiter des ZAB vor Ort) (I 420, Nr. 721 F 3-004)
Fotograf: Sehm



Übernahme von Nachlässen und Sammlungen durch das Stadtarchiv Magdeburg

In der Überlieferungsbildung von Kommunalarchiven spielen Nachlässe und Sammlungen eine wichtige Rolle zur Abbildung der lokalen Gesellschaft und Lebenswirklichkeit.

Aufgabe der Überlieferungsbildung in Kommunalarchiven ist es, die lokale Gesellschaft und Lebenswirklichkeit abzubilden, Ereignisse, Besonderheiten, Strukturen, das Handeln von Personen zu dokumentieren und dabei der Pluralität des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Geschehens gerecht zu werden. Diese Aufgabe kann ein Kommunalarchiv nur erfüllen, wenn es neben der amtlichen Überlieferung auch Unterlagen von Vereinen, Parteien, Firmen, anderen ortsansässigen Einrichtungen und Privatpersonen in seine Tätigkeit einbezieht. Dazu gehören auch das Sammeln von Zeitungen, Plakaten, Flugblättern, Karten, Fotos, Tondokumenten usw. sowie die Auswertung der Presse hinsichtlich stadtgeschichtlich bedeutsamer Berichte.

In Anlehnung an die Empfehlungen des Deutschen Städtetages (Positionspapier „Das historische Erbe sichern“ vom 6. Mai 2004) wirbt das Magdeburger Stadt-

archiv aktiv relevante Unterlagen von Privatleuten und Akteuren der Zivilgesellschaft ein. Dies geschieht über Informationsveranstaltungen, Beratungsgespräche, Veröffentlichungen in der Presse und in sozialen Medien, aber auch durch den Tag der Archive. Ziel sind die Kontaktaufnahme schon zu Lebzeiten, der Abschluss von Vereinbarungen und die Nutzung der Kenntnisse um die Unterlagen. Derzeit werden über 100 Nachlässe und Sammlungen u. a. von Familien, Künstlern, Ärzten, Denkmalpflegern, Fotografen, Unternehmern, Politikern und Vereinen verwahrt.

Nachlass des ersten Magdeburger Oberbürgermeisters nach der Wende

Zu den bedeutendsten Übernahmen von privatem Archivgut in der jüngeren Vergangenheit zählt der Nachlass des ehemaligen Magdeburger Oberbürgermeisters Dr. Willi Polte. Der 70. Geburtstag Poltes im

Januar 2008 wurde seitens des Stadtarchivs zum Anlass genommen, um noch einmal auf das bereits in früheren Gesprächen zum Ausdruck gebrachte Interesse des Archivs am Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung zur Übernahme persönlicher Unterlagen Poltes hinzuweisen. Zugleich wurde betont, dass die entsprechenden archiv- und datenschutzrechtlichen Bestimmungen selbstverständlich beachtet werden. Auch persönliche Wünsche, zum Beispiel zu Schutzfristen oder Beschränkungen der Einsichtnahme durch Dritte, würden in die Vereinbarung einfließen. Ihre Unterzeichnung sollte auch keine sofortige Übergabe der Unterlagen nach sich ziehen, sondern nach Absprache erfolgen. Dr. Polte zeigte sich diesen Argumenten gegenüber sehr aufgeschlossen. Bereits 2010 lieferte er persönlich die ersten Kartons mit verschiedenen Materialien im Archiv ab. Diese wurden zunächst vorläufig erschlossen und eingelagert. Es folgten weitere Übergaben, zuletzt Anfang 2017. Was bei bedeutenden Amtsvorgängern Poltes, wie zum Beispiel August Wilhelm Francke, Carl Gustav Friedrich Hasselbach oder Hermann Beims, nicht der Fall ist, war nun Realität: das Stadtarchiv verfügt erstmals über umfangreiches privates Quellenmaterial eines ehemaligen Oberbürgermeisters. Der Nachlass des ersten Magdeburger Oberbürgermeisters nach der Wiedervereinigung Deutschlands versprach einen Einblick in eine historisch unglaublich interessante und spannende Zeit.

Zum Abschluss des Vertrages kam es erst im Zuge der Ordnung und Verzeichnung des Nachlasses. Diese Arbeiten erfolgten im Rahmen des Praktikums eines Studenten der Fachhochschule Potsdam vom Oktober 2016 bis März 2017. Die Schenkungsverein-

Chroniken verschiedener Vereine (Stadtarchiv Magdeburg, Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde e.V., Rep. 54 D, Junkerswerk Magdeburg e.V., Rep. 54 E, MTC Börde Magdeburg e.V., Rep. 54 M)



Oberbürgermeister Dr. Willi Polte bei einer Baumpflanzung für die Aktion „Mein Baum für Magdeburg“ (Stadtarchiv Magdeburg, Nachlass Dr. Willi Polte, Rep. 62 L 5.118)

barung wurde am 15. März 2017 unterzeichnet. Zum Nachlass aus Dr. Poltes Amtszeit als Oberbürgermeister, Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt, aktives SPD-Parteimitglied, Präsident des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt sowie aus seiner Zeit als Altoberbürgermeister im Ruhestand gehören u. a. Reden, allgemeiner Schriftverkehr, Grußkarten und Glückwunschscheiben mit Autographen von Personen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, Dankschreiben, Urkunden, Veröffentlichungen, Arbeitsmappen. Im Bestand befinden sich ferner Fotografien und vermutliche Gastgeschenke. Das abgegebene Schriftgut wurde fast vollständig übernommen. Bei den Grußkarten und Glückwunschscheiben erfolgte eine repräsentative Auswahl, ein Teil konnte wegen Schimmelbefall nicht übernommen werden. Das für den Bestand Rep. 62 L Nachlass Dr. Willi Polte angelegte Findbuch ist ein vorläufiges, da Dr. Polte noch weitere Abgaben angekündigt hat. In seinem Besitz befinden sich u. a. noch Unterlagen aus der DDR-Zeit, zur Arbeit des Runden Tisches, zur Gründung und Leitung der SDP/SPD in Magdeburg ab 1989/90, zur Tätigkeit als Oberbürgermeister von Magdeburg und als Altoberbürgermeister im Ruhestand. Der Bestand umfasst bisher zwei laufende Meter für den Zeitraum von 1981 bis 2015.

Besondere Bedeutung der lokalen Vereinsüberlieferung

Ein anderes Beispiel für die Einwerbung von Archiv- und Sammlungsgut aus privater Hand ist die Kontaktaufnahme zu Vereinen. In Magdeburg gibt es zahlreiche eingetragene Vereine, in denen sich viele Menschen auf unterschiedlichen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens engagieren. Sie sind ein wichtiger Bestandteil eines lebendigen Gemeinwesens und gestalten es durch die oftmals zeitaufwändige Arbeit ihrer Mitglieder aktiv mit. Deshalb ist es dem Stadtarchiv ein Anliegen, das Wirken von Vereinen, Gesellschaften und Verbänden nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Das Stadtarchiv verfügte ursprünglich über nur wenige Vereinsbestände aus der Zeit vor 1990. Es handelte sich um den Vaterländischen Frauenverein für Magdeburg und Umgegend, den Allgemeinen Deutschen Sprachverein Zweigverein Magdeburg und den Denkmals-Ausschuss Roland von Magdeburg e.V. Im Jahre 1998 folgte eine umfangreiche Ablieferung durch den Kultur- und Heimatverein, die Unterlagen des Kulturbundes aus DDR-Zeiten beinhaltete. Etliche der nach 1990 entstandenen Vereine sind bereits wieder aufgelöst, ihre Unterlagen wurden vernichtet oder verschwanden in Privathand. Somit stehen sie der Geschichtsforschung nicht mehr zur Verfügung. Um die Überlieferung weiterer Vereine zu sichern, wandte sich das Stadtarchiv im Februar 2008 mit einem Aufruf an rund 80 Vereine. Darin bot es ihnen die Abgabe von archivwürdigem Schriftgut an. Das Angebot richtete sich vor allem an jene Vereine, die über kein eigenes Vereinsarchiv verfügen. Aber auch die Vereine mit eigenem Archiv wurden angesprochen, zu überprüfen, ob die räumlichen Bedingungen geeignet sind, ob die Unterlagen erschlossen oder nur abgelegt, ob sie vor Missbrauch geschützt sind und was bei Vereinsauflösung mit ihnen geschehen solle. Das Stadtarchiv machte deutlich, dass mit der Abgabe der Unterlagen, deren Auswahl sich das Archiv vorbehält, diese nicht in der „Versenkung“ verschwinden, sondern den Mitgliedern der jeweiligen Vereine und anderen Interessenten weiterhin zur Verfügung stehen. Es wurde angeboten, Absprachen über Modalitäten und Zeitintervalle der Abgaben, zu Eigentumsfragen, zur Nutzung durch Dritte usw. zu treffen und eine schriftliche Vereinbarung zu schließen. Während einer gut besuchten Informationsveranstaltung am 8. April 2008 wurden Fragen beantwortet, Bedenken ausgeräumt und erste Kontakte hergestellt.

Eine Übernahmevereinbarung war bereits im Vorfeld

dieser Veranstaltung mit dem Verein Podium Aller Kleinen Künste (PAKK e.V.) im Kulturzentrum Feuerwache geschlossen worden. Die Sicherung der Unterlagen des im Dezember 1989 gegründeten und in der Stadt Magdeburg sehr beliebten Kulturzentrums lag dem Stadtarchiv besonders am Herzen.

Nach der Veranstaltung vom 8. April wurden 2008 noch fünf Vereinbarungen getroffen, welche mit Schriftgutabgaben einhergingen. In den nächsten Jahren kamen weitere hinzu. Darunter waren beispielsweise der Magdeburger Puppentheater e.V., der Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde e.V., die Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. Arbeitsgemeinschaft Magdeburg, der Junkerswerk Magdeburg e.V., der Unterhaltungsbrigaden e.V., der Architekten- und Ingenieurverein zu Magdeburg von 1876 e.V. Teilweise wurden zur Übergabe der Unterlagen auch Vertreter der Medien eingeladen. Dies war im Januar 2011 der Fall, als der Rotary Club Magdeburg sein Clubarchiv in das Stadtarchiv gab. Angeregt durch einen Presseartikel zur Übernahme privater Sammlungen und Nachlässe in das Stadtarchiv erfolgte im Mai 2019 als bisher letzte Abgabe eines Vereinsbestandes der MTC Börde Magdeburg e.V.

Konstanze Buchholz

Urkunde zur Teilnahme am 8. Städteachter Magdeburg-Halle, 19. September 1998 (Stadtarchiv Magdeburg, Nachlass Dr. Willi Polte, Rep. 62 L 14)

